

Bey dieser Erzählung schimpfte Ludwig und Rudolph recht auf den garstigen Neid. Du! setzte der Vater hinzu, merkt es euch nur hübsch und laßt euch niemahls von ihm leiten, da werdet ihr auch nicht in Gefahr seyn, schlecht zu handeln. Wenn auch neidische Menschen nicht immer so gegen ihren Nächsten handeln, so schaden sie sich doch selbst. Ich habe eine Weibsperson gekannt, die am Neide starb. Wenn sie ein anderes in einem neuen Kleide sah, so wurde sie allemal krank. Neid und der damit verbundene Aerger zog ihr eine Auszehrung zu. Sie sah ihre Thorheit ein, aber der böse Neid hatte nun einmal so tiefe Wurzeln in ihrem Herzen gefaßt, daß sie ihn nicht ausrotten konnte. Kein Gebrechen zeichnet sich mehr auf dem Gesichte aus, als der hämische Neid. Gott bewahre jeden vor einem solchen häßlichen Gesichte.

Wer lang Suppe ist, wird alt.

Ein gewisser Lehrer nahm einmal die besten und artigsten Kinder, denen er immer gerne eine Freude machte, mit auf das Land, zu einem Freund, von dem er wußte, daß er Kinder gern um sich sahe. Ob er gleich sehr alt war, so wußte er sich doch in die Launen seiner lieben kleinen Gesellschaft so zu schicken, daß er bey allen Spielen der Rathgeber und Anführer seyn mußte, und der gute Alte ließ

es sich auch gefallen. Da hatten sie denn eine herzlichliche Freude, wenn der Alte so mit machte.

Ueber Tische sagte er nun: „Kinder eßt Suppe. Wer lange Suppe ißt, wird alt.“ Da fragte Hänschen, wie das zugieng? „Je nu! ist es denn nicht wahr? Wer lange Suppe ißt, der wird alt.“ Da mußte er ihm endlich recht geben. Aber sagte der alte Kinderfreund: nun will ich euch auch sagen, wie man lange Suppe essen, oder wie man alt werden kann.

Mein Vater ist sehr alt geworden, und hatte seinen völligen Verstand bis an sein letztes Ende. Er wurde 88 Jahre alt. Der gab mir nun immer die Regel: sey mäßig in allen Stücken: im Essen, im Trinken, in der Freude, im Schmerz, im Gehn, im Laufen, im Schlaf und in der Ruhe. Diese Regel, sagte er, hat mir dein Großvater gegeben, und ich bin gesund und hoffe auch alt zu werden, und wenn du, mein Sohn, das nämliche thust, so wirst du auch alt werden.

Da gewöhnte ich mich auch an die Mäßigkeit. Freylich sündigte ich manchmal wider meines Vaters Geboth, aber ich besann mich doch gleich wieder, oder er wies mich zurechte. Mein Vater hatte mir z. B. ein Gärtchen, das am Hause war, überlassen, in dem ich viele Blumen hatte. Einmal war ein Schwein hinein gekommen, und hatte das, was es nicht

nicht gefressen hatte, umgewühlt, und zugleich alle meine Blumen zerstört. Da wurde ich sehr zornig, und wollte das Schwein todtschlochen haben. Mäßige dich doch in deinem Zorne, sagte mein Vater, und bedenke doch, daß es ein unvernünftig Thier ist. Durch Fleiß kannst du es bald wieder herstellen, und dann wirst du auch wieder Freude daran haben. Und überdem hast du ja wohl gar die Thür selbst aufgelassen, und bist also selbst daran Schuld.

Ich sahe gar wohl ein, daß mein Vater recht hatte. Und nun hütete ich mich, daß ich nicht wieder so zornig wurde: denn er hielt mir zugleich einen Spiegel vor, und wies mir, wie ungestalt und häßlich zornige Menschen aussähen.

Ein Better kam einmal und brachte seine Kinder mit. Es gieng gleich ans Spiel. Wir konnten es nicht satt kriegen. Wir spielten im Garten das Haschen. Ich hatte mich erhitzt, und mein Kopf that mir weh. Ich klagte es meinen Vater. Hast du denn, sprach er, schon wieder die Regel, die ich dir gegeben und oft erinnert habe, vergessen: sey mäßig in allen Stücken, und also auch in der Freude. Und nun besann ich mich erst wieder darauf.

Aber je größer ich wurde, je mehr gewöhnte ich mich an die Mäßigkeit. Ich kann auch nicht sagen, daß ich eben groß krank gew

we

wesen wäre. Arzeneien habe ich wenig gebraucht: denn ich gewöhnte mich hart, und machte mir beständig körperliche Bewegungen, doch ohne in Unmäßigkeit zu fallen. Und auf solche Art bin ich ein alter Mann geworden, aber Gott Lob und Dank! ich bin noch so gesund, wie mancher in seinen Dreyßigern, und denke noch, wenn es Gott gefällt, ein Stückchen weg zu leben. Wollet ihr also auch so alt werden, und so lange Suppe essen, wie ich, so müßt ihr es auch so machen.

Erzählen Sie uns doch, liebes Väterchen, noch was von der Mäßigkeit, sagte Wilhelm.

In meiner Jugend, fuhr der Alte fort, gieng ich einmal mit meinen Freunden spazieren. Da nun die Hitze sehr groß war, und wir alle den heißesten Durst empfanden, so sprachen wir in einem Hause ein, wo man Bier schenkte. Ich bath die anderen, die sich gar nicht mäßigen konnten, doch erst ein wenig auszuruhen, und einen Bissen Brod zu essen, aber da half kein Zureden. Komm her, sagte ich zu einem meiner Freunde, wir wollen uns lassen eine Schüssel geben, uns Brod reiben und eine kalte Schaale machen. Wir thaten es und genossen sie also nach und nach. Am anderen Tage vernahm ich zu meinem Schrecken, daß zwen krank wären. Anfanglich schien es nichts zu bedeuten, aber sie fielen in eine hitzige Krankheit, woran der eine starb

starb und der andere mit Mühe gerettet wurde. Beide sahen ein, daß die Unmäßigkeit sie krank gemacht hatte. Auch der andere lebte nicht lange, weil er sich niemals mäßigen konnte.

Da nahmen sich denn die lieben Kleinen vor, recht mäßig zu seyn, und wollte Gott! ein jeder Mensch lebte mäßig. Dann würde viel Unglück und Elend in der Welt wegfallen.

Lang geborgt, ist noch nicht geschenkt.

Christoph Funke konnte kein Kind, welches vor seinem Hause vorbeigienge, ungeneckt lassen. Bald spritzte er mit einer sogenannten Spritzbüchse nach den Kindern, bald warf er mit Steinen nach ihnen, bald schimpfte er sie, ja wenn sie kleiner waren als er, so schlug er sie wohl gar. Dadurch machte er sich denn bey allen Menschen verhaßt, und die ganze Nachbarschaft nannte ihn nur den rückischen Christoph.

Einmal kam ein Betteljunge gelaufen, und hatte eine Semmel in der Hand, welche ihm ein Bäcker geschenkt hatte. Das sahe Christoph. Husch holte er sein Blaserohr, und schoss ihm die Semmel aus der Hand. Der arme Junge weinte, und er, er freute sich, als wenn er eine große That gethan hätte. Warte nur, sagte dieser, ich werde dich schon auch einmal wo antreffen, wo du dafür büßen sollst. Da lachte ihn der Schadenfroh

Chris